Jeder Mensch spielt im Alltag verschiedene Rollen. Du bist z. B. ein Kind deiner Eltern, ein Schüler in deiner Klasse oder ein Mannschaftsmitglied beim Sport. Je nach Rolle handelst du verschieden.
Bei einem Rollenspiel schlüpft jeder wie ein Schauspieler in die Rolle eines anderen Menschen. So kann er dessen Sichtweise und Handlungen besonders gut nachempfinden. Durch das Spielen von Konfliktsituationen werden uns Streitfälle des Alltags verständlicher und wir können lernen, mit diesen besser umzugehen.

Alp(en)traum – ein Rollenspiel

Ort und Konflikt

Der Wettbewerb zwischen Skiregionen ist hart. Deshalb haben die Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis ihre Skigebiete durch aufwändige Lift- und Seilbahnanlagenzusammengelegt. Im benachbarten Paznauntal liegt die Gemeinde See. Ihr kleines Skigebiet gilt als schön, aber abgelegen.
See will nun sein Skigebiet erweitern und mit dem von Serfaus – Fiss – Ladis zusammenschließen. Dazu wäre der Bau von zwei großen Seilbahnanlagen und einigen Skiliften nötig. Das bisher fast unberührte hintere Urgtal um die Ascher Hütte würde zum Skigebiet.
Da die Maßnahme in der Bevölkerung sehr umstritten ist, hat der Bürgermeister von See zu einer Bürgerversammlung eingeladen. Einziger Tagesordnungspunkt: der Zusammenschluss der Skigebiete von See und Serfaus – Fiss – Ladis.

Ein Rollenspiel durchführen

1. Schritt: *Macht euch mit der Situation vertraut. Worum geht es?*
Bildet dann Arbeitsgruppen zu den einzelnen Rollen und sammelt hierzu und zum strittigen Thema weitere Informationen. Stellt anschließend Rollenkarten her, auf denen ihr kurz die Person beschreibt und ihre Argumente notiert.
Abschließend bestimmt jede Gruppe einen „Rollenspieler“.

2. Schritt: *Die Rollenspieler spielen nun die Situation (Bürgeranhörung) mit möglichst viel Überzeugung. Beachtet aber unbedingt, dass ihr nicht eure eigene Meinung vertretet, sondern die der dargestellten Person. Alle anderen Mitspieler haben die Aufgabe Gemeindemitglieder zu spielen. Sie beobachten alles ganz genau und können sich ebenfalls zu Wort melden. Am Ende stimmen alle über den Streitfall ab.*

3. Schritt: *Die ganze Klasse diskutiert im Anschluss an das Spiel über das Verhalten und die Argumente der „Schauspieler“. Sprecht dabei auch über eure Erfahrungen beim Rollenspiel. Was hat euch besonders überzeugt? Was kam euch besonders „echt“ vor? Wie habt ihr euch in euren Rollen gefühlt? Was habt ihr beim Rollenspiel gelernt? ...*

Andy Winkler,
Schüler, 16:
Nach dem Schulabschluss will er eine Ausbildung als Mechaniker machen. Wenn er in See keine Ausbildungsstelle findet, wird er in eine größere Stadt abwandern. Sein Großvater war noch Bergbauer. Sein Vater aber betreibt die Landwirtschaft nur noch im Nebenerwerb. Eigentlich lohnt sich für ihn die Landwirtschaft überhaupt nicht mehr. Eine Seilbahn käme ihm recht.

Lara Ederer,
Postbotin, 45:
Sie ist noch unentschlossen. Mehr Touristen bedeuten mehr Hotels, mehr Autos, mehr Lärm, mehr Müll. Das Ortsbild hat sich so verändert, dass sie sich gelegentlich nicht mehr wohl fühlt. Ihre Nachbarin führt ein großes Hotel, eine andere Freundin ein Andenkengeschäft. Sie weiß um deren Sorgen, wenn zu wenig Gäste kommen und sie dann schließen müssten.

Monika Schranz,
Landwirtin, 28:
Ihr Jungvieh verbringt den Sommer auf den Hochweiden (Almen) im hinteren Urgtal. Das Gras auf Skipisten ist aber weniger wertvoll. Der Schnee wird nämlich durch Pistenraupen und Skifahrer zusammengepresst. Er vereist und bleibt länger liegen als normal. Durch Schneekanonen wird die Schneedecke unnatürlich erhöht. Manche Gräser haben nach der Schneeschmelze nicht mehr genügend Zeit zum Wachsen.

Tanja Stumpf,
Angestellte der Seilbahngesellschaft, 35:
Die Seilbahngesellschaft steckt in großen finanziellen Schwierigkeiten. Deshalb stehen ihr Arbeitsplatz und noch weitere in ganz See auf dem Spiel. Nach dem Zusammenschluss wäre das Skigebiet von See der attraktivste und der größte Skizirkus im Umkreis. Ihrer Meinung nach wollen die meisten Touristen spektakuläre Skigebiete. Ski und fun ist immer mehr gefragt, am Tag auf der Piste und abends in der Disko.

Katharina Hess,
Rentnerin, 64:
Sie ist engagiertes Mitglied im österreichischen Alpenverein. Naturschutz ist ihr ein wichtiges Anliegen. Für sie hat das hintere Urgtal eine wilde Ursprünglichkeit mit Bachmäandern und Seen, Murmeltieren, Gämsen und Alpenschneehühnern sowie seltenen Pflanzen. Immer häufiger werden Wildtiere von Skifahrern aufgeschreckt.

Hans Höllhuber,
Gastwirt, 55:
Er hat treue Stammkunden, die nach See kommen, weil sie hier abseits des großen Trubels Urlaub machen können. Seiner Meinung nach sollten lieber die jetzigen Stärken besser verkauft werden: die Möglichkeit Skitouren in abgelegene einsame Gebiete zu unternehmen und ohne Rummel zu wandern.

1 *Führt ein Rollenspiel zum Thema durch.*